Lokal-Bericht

„Gold für Eisen."

Die Erinnerungszeichen einer großen Zeit in stetig sich steigernder Nachfrage.

Männer und Frauen deutscher Abkunft sollten sie tragen, um auch äußerlich ihre Anhänglichkeit an die Heimath zu zeigen.

„Und wer das Schwert nicht schwingen kann,
Den Feind von der Grenze zu weisen,
Der blickt fürbittend himmelan,
Und tauscht sein Gold für Eisen."

So sang ein deutscher Dichter, als vor mehr als hundert Jahren für Deutschland die Stunde der Befreiung schlug vom französischen Joch. Damals wurden die eisernen Ringe zuerst an diejenigen gegeben, welche ihr Gold, Silber und sonstigen Schmuck auf dem Altar des Vaterlandes geopfert hatten. Und sie kamen in Schaaren, die deutschen Männer und Frauen, um ihre entbehrliche irdische Habe herzugeben und für schlichte Eisen-Ringe einzutauschen. Ueber hundert Jahre sind verflossen und wiederum ruft die Noth des Vaterlandes, der alten Heimath zu Opfern auf. Nicht allein drüben in deutschen Landen wird an die Hilfsbereitschaft eines Jeden appellirt, sondern der Ruf ergeht an Alle, denen deutsches Blut in den Adern fließt und die fern der deutschen Mutter Erde eine neue Heimath gefunden haben. Gebt

Gold für Eisen!

Dem alten Vaterland die Treue zu bekunden,
Gab ich in schwerer Zeit ihm Gold für diesen Ring.

So lautet der Gedenkspruch an den Eisenringen, die jetzt an alle opferwilligen Männer und Frauen deutschen Stammes für Gold und Goldeswerth zur Vertheilung kommen.

Anschließend an die Erinnerungen jener großen deutschen Zeit und zwecks Unterstützung der Wittwen und Waisen der im Kriege gefallenen Deutschen werden Kriegsringe, Wahrzeichen opferwilliger Hilfsbereitschaft, an diejenigen ausgegeben, welche in hochherziger Weise das edle Werk unterstützen. Die Ringe, die jetzt in größerer Anzahl hier eingetroffen sind, werden von der „Historischen Gesellschaft von New York" hergestellt. Von ihr ist die Anregung dieser Spende für die Kriegsnothleidenden ausgegangen. Sie war bisher im Stande, $100,000 aus dem Erlös der Ringe an Deutschland abzuführen.

Ihren Vertrieb in hiesiger Stadt hat das Cincinnatier Volksblatt übernommen.

Die Ringe werden entweder gegen Ablieferung von altem Gold und Silber für den „Schmelztigel" oder für mindestens einen Dollar abgegeben. Jeder sollte die Gelegenheit wahrnehmen, in dieser Weise einen Beitrag für die Nothleidenden zu spenden. Der Ring wird noch für Kind und Kindeskinder ein werthvolles Andenken an die größte Periode in der Geschichte der Welt sein. Für die Frauen sind Nadeln angefertigt worden, die demselben Zweck dienen.

Darum: „Gebt Gold für Eisen."

Kirchhofsverein, Walnut Hills.

Der Deutsche Protestantische Kirchhofs Verein auf Walnut Hills hielt gestern Nachmittag in der Friedhofskapelle seine Jahresversammlung ab. Präsident Geo. Knoechel führte den Vorsitz und Sekretär Bruno Tuchocki das Protokoll. Der Superintendent Schmidt berichtete über eine Jahres-Einnahme von $14,438 und gab ferner Aufschluß über die ausgedehnten Arbeiten, die im Laufe des Jahres auf dem Kirchhof ausgeführt worden sind. Die übereinstimmenden Berichte des Schatzmeisters und des Finanzsekretärs wurden darauf verlesen. Die Jahreseinnahmen beliefen sich auf $18,055.71 und die Ausgaben auf $15,493.50, sodaß der Bestand zu Anfang des neuen Vereinsjahrs $2562.21 ist. Ein Vermögen von $35,950 ist in Bonds angelegt. Das Gehalt der salarirten Beamten wurde um $50 per Jahr erhöht. Die Mitglieder des Verwaltungsraths erhalten $6 und die Mitglieder des Kommittees $5. Die Grundbesitzer an der Churchill Ave. sollen ersucht werden, ihren Theil zur Auffüllung der Löcher und zum Oelen der Straße beizutragen. Die zahlreichen Theilnehmer an der Versammlung besichtigten nach Erledigung der Geschäfte den Kirchhof und empfanden Genugthuung über den trefflichen Zustand desselben als ein Beweis der sorgsamen Pflege.

Das russische Ballet.

Die berühmte Prima Ballerina Pavlowa und ihr nicht minder berühmtes russisches Ballet kommen vor Saisonschluß zu zwei Vorstellungen noch einmal nach Cincinnati. Das Ballet produzirt sich am Samstag, 17. April, in der Musikhalle in einer Nachmittags- und einer Abendvorstellung. Zu beiden Gelegenheiten sind ganz verschiedene Programme aufgestellt. Der Vorverkauf beginnt bei Wurlitzer, 121 Ost 4. Straße, Mittwoch, 14. April, doch werden Postaufträge jetzt schon erledigt.

Turner-Statistik.

Der Nordamerikanische Turnerbund zählt in 25 Bezirken 218 Vereine und 37,941 Mitglieder.

Ein Rückgang von tausend Mitgliedern zu konstatiren.

Nach den statistischen Jahresberichten vom 1. Januar 1915 gehören zum Nordamerikanischen Turnerbunde 25 Bezirke mit 218 Vereinen, gegen 24 Bezirke mit 222 Vereinen im Vorjahre. Ferner zählt der Bund:

37,941 Mitglieder, gegen 38,924 im vorigen Jahre; Abnahme 983.

4,989 aktive Turner, gegen 5,009 im vorigen Jahre.; Abnahme 20.

3,090 Zöglinge, gegen 3,150 im v. J.; Abnahme 60.

2,502 Mitglieder von Altersklassen, gegen 2,359 im v. J.; Zunahme 143.

7,198 Mitglieder von Frauenklassen, gegen 6,718 im v. J.; Zunahme 480.

9,264 Turnschüler, gegen 9,229 im v. J.; Zunahme 35.

7,958 Turnschülerinnen, gegen 7,560 im v. J.; Zunahme 398.

250 Fechter, gegen 296 im v. J.; Abnahme 46.

1,817 Mitglieder von Gesangsektionen, gegen 1,796 im v. J.; Zunahme 21.

496 Mitglieder von dramatischen Sektionen, gegen 546 im v. J.; Abnahme 77.

6,770 Mitglieder von Frauenvereinen, gegen 6,249 im v. J.; Zunahme 521.

Der Bund zählt demnach 54,999 Angehörige im Alter von über 14 Jahren und 17,322 im Alter von unter 14 Jahren. An dem Turnunterricht in den Vereinsschulen nehmen 35,001 Personen theil.

165 Vereine haben Turnlehrer angestellt gegen 171 im Vorjahre. 196 Vereine sind inkorporirt, und 167 besitzen eigene Hallen. 191 Vereine sind Abonnenten der Amerikanischen Turnzeitung. Die Zahl der aus den Zöglingsklassen gewonnenen Mitglieder beträgt 460 gegen 495 im Vorjahre. Im Laufe des Jahres starben 547 Mitglieder gegen 525 im Vorjahre. Die Statistik über das Gesammtvermögen der Bundesvereine zeigt folgendes Resultat:

1915: Gesammtwerth des Vereinseigenthums $6,357,668; 1914: $6,445,947; Abnahme $88,279.

1915: Verbindlichkeiten $2,343,001; 1914: $2,353,138; Abnahme $10,137.

Schuldenfreies Vermögen — 1915: $4,014,667; 1914: $4,092,809; Abnahme $78,142.

Im verflossenen Jahre wurden folgende Vereine aufgenommen:

Turnbezirk Wisconsin: Turnverein Germania, Kenosha, Wis., mit 67 Mitgliedern.

Turnbezirk Philadelphia: Turnverein Columbia, Washington, D. C., mit 26 Mitgliedern. — Zusammen 2 Vereine mit 93 Mitgliedern.

Folgende Vereine sind im vergangenen Jahre aus dem Bund getreten:

Turnbezirk Wisconsin: Turnverein Oconto, Wis. (aufgelöst) mit 38 Mitgliedern.

Turnbezirk Pittsburg: Turnverein Concordia, Morgantown, W. Va. (suspendirt) mit 161 Mitgliedern; Turnverein Esplen, Pittsburg, Pa. (suspendirt) mit 250 Mitgliedern.

Turnbezirk Ohio: Turnverein Columbus, Ohio, mit 60 Mitgliedern.

Süd Central Turnbezirk: Deutscher Turnverein, Birmingham, Ala. (aufgelöst) mit 200 Mitgliedern; Turnverein Vorwärts, Mobile, Ala. (aufgelöst), mit 15 Mitgliedern.

Zusammen 6 Vereine mit 724 Mitgliedern.

Die Turnvereine Troy, N. Y. und Schenectady, N. Y., traten aus dem Turnbezirk New York aus, um den Central New York Turnbezirk zu gründen.

Der Mitgliederbestand der einzelnen Bezirke ist folgender:

Turnbezirk New York — 1915: 1624; 1914: 1925; Abnahme 301.

Turnbezirk Indiana—1915: 2066; 1914: 2106; Abnahme 40.

Turnbezirk St. Louis — 1915: 4149; 1914: 4345; Abnahme 196.

Turnbezirk New England—1915: 2487; 1914: 2555; Abnahme 68.

Turnbezirk Wisconsin—1915: 1377; 1914: 1385; Abnahme 8.

Turnbezirk Illinois—1915: 1822; 1914: 1952; Abnahme 130.

Turnbezirk Philadelphia — 1915: 3526; 1914: 3402; Zunahme 124.

Turnbezirk New Jersey—1915: 1922; 1914: 2045; Abnahme 123.

Turnbezirk Pittsburg—1915: 5394; 1914: 5795; Abnahme 401.

Turnbezirk Kansas-Missouri — 1915: 1423; 1914: 1542; Abnahme 119.

Turnbezirk Minnesota—1915: 571; 1914: 551; Zunahme 20.

Turnbezirk des Oberen Mississippi—1915: 2281; 1914: 2259; Zunahme 22.

Rocky Mountain Turnbezirk—1915: 561; 1914: 638; Abnahme 77.

Turnbezirk New Orleans—1915: 100; 1914: 91; Zunahme 9.

Pacific Turnbezirk—1915: 765; 1914: 883; Abnahme 118.

Turnbezirk Connecticut — 1915: 1138; 1914: 1170; Abnahme 32.

Südatlantischer Turnbezirk—1915: 20; 1914: 20.

Turnbezirk Lake Erie—1915: 1622; 1914: 1508; Zunahme 114.

Turnbezirk West New York—1915: 1388; 1914: 1065; Zunahme 323.

Turnbezirk Ohio — 1915: 1336; 1914: 1397; Abnahme 61.

Süd Central Turnbezirk—1915: 500; 1914: 721; Abnahme 221.

Nord Pacific Turnbezirk—1915: 666; 1914: 579; Zunahme 87.

Turnbezirk Süd California—1915: 825; 1914: 791; Zunahme 34.

Turnbezirk Nebraska—1915: 169; 1914: 199; Abnahme 30.

Turnbezirk Central New York — 1915: 209; 1914:—; Zunahme 209.

Im Ganzen—1915: 37,941; 1914: 38,924; Zunahme 942; Abnahme 1925.

St. Aloysius Waisen Verein

Die Washington Geburtstags-Feier hat einen Ueberschuß von $3182 ergeben.

Der St. Aloysius-Waisenverein, der gestern unter Vorsitz des Herrn Joseph Berning mit Herrn Anthony Nonnebaum als stellvertretender Schriftführer in der St. Marien Schulhalle seine Versammlung abhielt, endossirte einstimmig das Vorgehen des Präsidenten, der im Namen des Vereins gegen die Passirung der Gesetzvorlage zur Einführung des Bibelunterrichts in den öffentlichen Schulen protestirt hat. Der Vorstand berichtete, daß die erste hl. Kommunion der Zöglinge am 18. April Vormittags acht Uhr in der Anstaltskapelle stattfinden werde. Ebenso daß der Vorstand und die Mitglieder des Spezial-Ausschusses am Sonntag, den 23. Mai, Nachmittags zwei Uhr in der Anstalt eine Sitzung abhalten, um die Vorbereitungen für das Anniversariums-Fest, das am 27. Juni stattfindet, zu treffen.

Der Schatzmeister Herr John H. Meiners unterbreitete seine Abrechnung über die Washington Geburtstagsfeier in der Musikhalle. Derselben zufolge betrugen die Einnahmen vom Programm $3105.25 und für Eintrittsgebühr etc. $1285.35, im Ganzen $4390.60. Die Ausgaben beliefen sich auf $1208.54, so daß der Vereinskasse $3182.06 als Ueberschuß überwiesen werden konnten. Präsident Berning nahm in einer herzlichen Ansprache Bezug auf dieses günstige Resultat und sprach Allen, die dazu beigetragen haben, seinen Dank aus.

Schwester Odila, die Leiterin der Anstalt, berichtete, daß während des Monats die Kinder Robert, Neva und Erna Kirsch, sowie Franziska, Albin und Theresa Hochstetter aufgenommen wurden, so daß sich jetzt 256 Kinder (129 Knaben und 127 Mädchen) in der Anstalt befinden. Des Weiteren berichtete die Schwester, daß Herr Michael Mullen der Anstalt zu Ostern 30 Dutzend Eier und das Alms Hotel eine Quantität Porzellangeschirr zum Geschenk gemacht haben, wofür denselben der Dank des Vereins ausgesprochen wurde. Die Einnahmen der Anstaltskasse beliefen sich während des Monats auf $483.97 und die Ausgaben auf $74.96.

Auf Empfehlung des Spezial-Kommittees, das seine Sitzung unter Vorsitz des Herrn Fred. Schaiper und mit Herrn Henry Koltmeyer als Sekretär abhielt, wurden folgende neue Mitglieder in den Verein aufgenommen: Ed. H. Laumann, Frank Wiltens, Jt. R. Berving, Herman Henry Keßling und Alois Kock.

Als verstorben wurden Peter Motsch, 2819 Massachusetts Avenue; Hermann J. Mentink, 2844 Colerain Avenue, und Hy. G. Hömer, 9—13 West 12. Straße, gemeldet und deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt. Die Einnahmen des Spezial-Kommittees betrugen $48.50.

Größerer Wirkungskreis.

Ohio Hospital und Bethesda Hospital verschmelzen sich.

Das Ohio Hospital für Frauen und Kinder an der Siebenten Straße, das einzige Frauenhospital in der Stadt, wird sich mit dem Bethesda Hospital verschmelzen. Das Hospital ist bisher von einer Frauenbehörde verwaltet worden, welche die Nützlichkeit der Anstalt durch eine Verschmelzung mit dem Bethesda am Besten zu fördern imstande zu sein glaubt. Seit Errichtung des neuen Maternity Hospitals sind die Arbeiten von Bethesda und dem Frauenhospital nahezu identisch. Das Ohio Hospital wird daher sein auf $25,000 bewerthetes Eigenthum an das Bethesda Hospital übertragen und dafür wird der zweite Stock des Maternity als das „Departement des Ohio Hospitals für Frauen und Kinder gelten". Gelder, welche späterhin dem Frauenhospital zufließen mögen, werden von Bethesda dauernd verwaltet, um die Bestimmungen des Verschmelzungsvertrags auszuführen. Es soll ein aus Damen bestehender Beirath gewählt werden und die Trustees des Ohio Hospitals haben das Recht, zwei Mitglieder dieser Behörde zu bestimmen.

Temporärer Irrsinn

Trieb gestern Herrn Chas. H. Albrecht, einen hochgeachteten deutschen Bürger,

Seinem Leben durch zwei Revolverschüsse ein Ende zu bereiten.

Das Deutschthum Cincinnatis hat gestern durch das plötzliche Ableben des Herrn Chas. H. Albrecht, der sich in einem Anfall temporären, durch Melancholie herbeigeführten Irrsinns, in seiner Wohnung No. 3523 Wilson Avenue, Avondale, erschossen hat, einen großen Verlust erfahren und allüberall, wohin gestern die Trauerkunde gelangte, wurde sie mit dem tiefsten Bedauern und dem herzlichsten Mitgefühl für die Familie des leider so jäh aus dem Leben gerissenen Ehrenmannes aufgenommen.

Ganz besonders war dies im Deutschen Altenheim der Fall, das der Verstorbene gründen half und in dessen Verwaltungsrath er seit der Errichtung des Heims fungirte. Da Herr Albrecht fast immer Vorsitzer des Hausausschusses war, so brachten ihn seine Pflichten fast täglich in die Anstalt und er war bei den Insassen geachtet und beliebt. Noch am letzten Donnerstag wohnte er der Monatssitzung des Verwaltungsraths bei, ließ aber durch nichts durchblicken, daß er lebensmüde sei und Selbstmordgedanken hege. Allerdings beklagte er sich seinen Kollegen gegenüber, daß er sich nicht wohl fühle, aber man redete ihm die traurigen Gedanken aus und er verabschiedete sich nach Schluß der Versammlung mit dem Versprechen gestern wieder seinen Kommitteebesuch machen zu wollen.

In der Zwischenzeit ist es jedoch anders gekommen und als dem Verwalter Herrn Krug, sowie den Insassen des Heims gestern der Grund des Ausbleibens des beliebten Beamten mitgetheilt wurde, konnte deren Schmerz kaum gelindert werden.

Herr Albrecht, der Jahre lang als Präsident und Schatzmeister der Chas. H. Albrecht Co., Lederwaaren und Kutschenartikelhändler in No. 617 Main Straße fungirte, zog sich vor Jahresfrist aus dem Geschäft, das durch Aufschwung der Automobil-Industrie sehr gelitten hatte, zurück und dieser Umstand schien ihn seit der Zeit zu bedrücken. Obwohl mit irdischen Gütern reichlich gesegnet, konnte es Herr Albrecht, der trotz seiner 68 Jahre noch ungemein rüstig und arbeitslustig war, nicht über sich bringen, müßig zu sein. Er wurde melancholisch und beklagte sich oft bitter darüber, daß die Zeit so schwer an ihm hinge. Der Familie blieb das veränderte Wesen des Vaters nicht verborgen und sie versuchte Alles, ihn aufzuheitern, was jedoch von keinem sehr großen Erfolge begleitet war.

Niemals jedoch hatte Herr Albrecht Andeutungen gemacht, daß er Selbstmord beabsichtige und als seine Gattin, mit der er in der glücklichsten Ehe lebte, ihn gestern früh um 6 Uhr im Badezimmer des Hauses als Leiche vorfand, war sie fast außer sich vor Schmerz, der auch von den beiden Kindern und dem eiligst herbeigerufenen verheiratheten Sohne, Herrn Robert A. Albrecht, getheilt wurde. Ohne Zweifel hatte Herr Albrecht, ohne daß Jemand etwas merkte, zur frühen Stunde das Bett verlassen und sich nach dem Badezimmer begeben, wo er sich mit einem 32 Kaliber Revolver, den er seiner Kommode entnommen hatte, eine Kugel in die linke Wange und durch die linke Schläfe jagte, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ein in der Nähe wohnender Arzt wurde gerufen und da dieser nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren konnte, wurde Coroner Foertmeyer benachrichtigt und dieser gab die Erlaubniß, daß die Leiche, nachdem er sie besichtigt und den Thatbestand aufgenommen hatte, im Hause verbleibe.

Herr Albrecht, der sich an deutschen Bestrebungen rege betheiligte, nahm auch an anderen öffentlichen Angelegenheiten Antheil und war unter anderem auch einer der Gründer der Avon Lodge F. & A. M., als deren Schatzmeister er jahrelang fungirte. Bezüglich der Zeit der Beerdigung ist noch nichts definitives arrangirt worden, doch dürfte dieselbe vom Tempel der Avon Lodge, den der Verstorbene errichten half, aus stattfinden.

Protestiren gegen Waffenlieferungen.

Wir erhalten aus Dresden einen in englischer Sprache verfaßten Aufruf des Amerikanischen Klubs in Dresden, welcher an das „Amerikanische Volk" gerichtet, in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet:

„Seit August 1914 beschäftigt sich die Presse der Welt mit der Frage, welches Land Schuld am jetzigen europäischen Kriege sei. Ueberlassen wir dies der Geschichte und sehen wir lieber zu, ob uns nicht Mittel zu Gebote stehen, den Brand zu löschen. Amerikaner! Wir besitzen solche Mittel! Wir sind die einzige neutrale Macht, die Lieferungen von Kriegsbedarf an die kriegführenden Mächte zuläßt. Elende Heuchelei ist es, für den Frieden zu beten und gleichzeitig den Krieg durch Waffenlieferung zu verlängern. Macht allen Euren Einfluß geltend, damit diese Lieferungen verboten werden. Wir bitten nicht um Euer Mitgefühl für irgend eine der Mächte, wir bitten Euch als Menschen, vor allem als Christen. Helft diesem fürchterlichen Morden und Verwüsten ein Ende bereiten!

Klub der Amerikaner in Dresden.
Leon Rains, Vorsitzender.
Carl L. Recknagel, Schriftführer.

Brauerbeiter-Union No. 12.

Die Kandidaten für die kommende Beamtenwahl nominirt.

In der gestrigen regelmäßigen Versammlung der obigen Union, welcher fast sämmtliche der 240 Mitglieder beiwohnten, wurden die nachstehenden Kandidaten für die am nächsten Sonntag, den 18. April, von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags stattfindende Beamtenwahl nominirt:

Präsident: Wm. Dietrich, Heinr. Strobel.

Vizepräsident: Wm. Dupps jr., Gust. Ries.

Haupt-Sekretär: Alb. Colnot (per Akklamation).

Finanz-Sekretär: Geo. Bergold, W. Ch. Johannes.

Schatzmeister: J. B. Ernstberger, And. Dangel, Heinr. Bey.

Trustees: Con. Rebmann, John Toepfer, Geo. Wellmann, W. Huber, Sr., Geo. Waechter, Leo. Schleicher, M. Meineke, Rich. Braun.

Bücherrevisions-Kommittee: Joe Steller, W. Minning, Paul Wehling, Peter Alexander.

Fahnenträger: John Schuller, Geo. Genau, Wm. Goebel, Jacob Rohrer.

Die Wahl findet im Hauptquartier in der Central Turnhalle statt und als Wahlrichter werden die Herren Herman Maichle, Albert Vontz und Jacob Leicht fungiren.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag bitten Frau Helene Bürger und Herr Curt Benisch um die Gunst des Publikums.

Im Deutschen Theater gelangte gestern Abend ein Volksstück zur Aufführung, welches vor 44 Jahren in den deutschen Vorstadttheatern die Leute gerührt hat. Es heißt „Gewonnene Herzen", hat einen Dr. H. Müller zum Verfasser und schildert in hahnebüchenster Symbolik die Vereinigung zwischen Norddeutschland und Süddeutschland. Auf der einen Seite ein Preiß', noch dazu einer aus Berlin, und auf der andern eine bajuvarische Maid, die das Einigkeitswerk zustande bringen. Dazu Tegernsee- oder Oberammergaumilieu: ein protziger Bauer, der schlechte Kerl, die Liebenden und der Wildschütz, etwas Soldatenleben im Anklang an den 70er Krieg, und wir haben das Stück. Es genügt zu bemerken, daß die Benefizianten Willy Diedrich, Frl. Jenny Lembach und Theodor Christmann, sowie all die andern Mitwirkenden, wie Frl. Helene Koch, Richard Leusch, Curt Benisch, Ludwig Koppe, Adolf Stove, Robert Sonnenberg, Fred. Wulf und Fritz Taube ihre Sache brav machten und durch Beifall ausgezeichnet wurden, der bei den Benefizianten von besonders herzlicher Qualität war. Als Einlage gab es noch eine Operette frei nach Schiller, „Kabale und Liebe".

Nächsten Sonntag ist Sudermann's Schauspiel „Sodoms Ende" angesetzt und zwar als Benefiz für Frau Helene Bürger und Herrn Curt Benisch. Frau Else Schmid-Corty wirkt als Gast mit. Die Benefizianten haben durch ihr schönes Talent den Herrschaften von der Hilfsgesellschaft am vergangenen Freitag einen wirklich genußreichen Abend verschafft. Vergelten wir einmal Gleiches mit Gleichem und verschaffen den Benefizianten einen genußreichen Abend — durch ein vollbesetztes Haus.

Herman Ridders Vortrag.

Der Redakteur der „N. Y. Staatszeitung" spricht am 20. April in der Musikhalle.

Herr B. Herman Ridder, der Eigenthümer der „N. Y. Staatszeitung", hält am Dienstag, 20. April, in der Musikhalle einen durch den Film illustrirten Vortrag über das vielversprechende Thema „The other Side of the War". Herr Ridder ist der Verfasser der Artikel „The War Day by Day", die gleichzeitig in der N. Y. Staatszeitung und im hiesigen Enquirer erscheinen. Also er ist mit den Vorgängen drüben auf dem Laufenden. Die Bilder stellen Szenen von den Schlachtfeldern dar und wurden mit Bewilligung und unter Aufsicht des Deutschen Generalstabs aufgenommen. Herr Ridder spricht hier zweimal, Nachmittags und Abends. Er hatte den Vortrag vor einiger Zeit in New York gehalten, aber so viele Gesuche von anderen Städten waren eingelaufen, daß Herr Ridder sich zu einer Vortragstour entschloß, die ihn nach Philadelphia, Washington, Chicago, Milwaukee, St. Louis und Cincinnati bringen wird.

Es gibt nur eine leichte Weise, Seife zu gebrauchen. Es gibt nur eine Leichte-Weise Seife zum Gebrauch. Das ist

FELS-NAPTHA

Seife in kaltem oder lauwarmem Wasser. Sie beseitigt alles starke Reiben. Sie arbeitet, während Sie ruhen. Sie spart Ihnen Geld, Zeit und Kraft.

Fels & Co., Philadelphia.

Die Vereinigten Sänger

Für das Fest der Hilfsgesellschaft am 23. April gibt sich große Begeisterung kund.

Unter den Vereinigten Sängern herrscht große Begeisterung für die Veranstaltung zum Besten der Kriegsnothleidenden, die am 23. April unter den Auspizien der Hilfsgesellschaft im Emery Auditorium stattfindet. Aus der Probe ging hervor, daß sie mit Lust und Liebe bei der Hand sind und alles thun werden, um den Erfolg herbeizuführen. Die Probe fand gestern Nachmittag in der Turnhalle statt, und Dirigent Louis Ehrgott machte seinen Sängern vorerst die Lieder bekannt, welche an jenem Abend zum Vortrag gelangen. Es sind das die Chorwerke

„Richte dich auf, Germania" von F. Abt.
„An die Heimath" von Jüngst.
„My old Kentucky Home" von Foster.
„Peter Piper" von Jarvis.
„Der Studenten Nachtgesang" von C. L. Fischer.
„Im Wald" von Leu.
„Gruß an die Heimath" von Kromer.

Man sieht, es ist ein herrlicher Liederstrauß, den die Sänger darbringen werden. Eine Neueinstudirung ist nicht von Nöthen; die Lieder sind den Sängern bekannt, und daß sie „sitzen", davon lieferte der Ausfall der Probe den besten Beweis. Es wird eine Freude sein, ihnen zu lauschen. Am Dienstag, 20. April, Abends, findet abermals eine Probe statt und nach derselben werden die Sänger Herrn Herman Ridder, dem Herausgeber der New Yorker Staatszeitung und Verfasser der kritischen Kriegsberichte, ein Ständchen bringen. Herr Ridder wird an jenem Tage in unserer Stadt weilen und in der Musikhalle Vorträge halten. Ferner wurde von den Sängern beschlossen, die Festlichkeit des Bayerischen Männerchors am nächsten Sonntag zu besuchen.

Kleine Polizeinachrichten

— Der 38jährige Farbige Simon Glenn wurde gestern auf Betreiben seiner Schwester Frau Lillie Burnett, 320 Ost 7. Straße, verhaftet, weil er deren achtjähriges Töchterchen während der temporären Abwesenheit der Mutter vergewaltigt hatte. Nachdem das Kind von Dr. Podesta untersucht worden war und dieser die Angaben der Mutter bestätigt hatte, wurde die Kleine dem Hospital überwiesen.

— Der 34jährige Anton Sutel, 209 Ost Liberty Straße, wurde gestern der Polizei als vermißt gemeldet. Er befand sich als Patient im Betts Str. Hospital, doch gelang es ihm, am letzten Freitag, aus der Anstalt zu entkommen und seitdem ist er nicht mehr gesehen worden.

— Der Polizei wurden gestern folgende Diebstähle gemeldet: Hippolyt Vogt, 1643 Freeman Ave., eine goldene Uhr und andere Schmucksachen im Werthe von $45; Mark Daniels, 642 West 6. Straße, vier Paar Schuhe aus dessen Laden.

— Einbrecher, welche bereits mehrere Löcher in eine Thür gebohrt hatten, versuchten gestern Nacht, in die Grocery von Frank May, 1328 Linn Straße, einzudringen, wurden jedoch verscheucht und mußten, ohne ihre Absicht durchgeführt zu haben, abziehen.

— Polizeisergeant Stegner und eine Anzahl Detektivs unternahmen gestern früh eine Razzia auf das Cincinnati Hotel, 9. und Sycamore Str., wo sie vier Liebespaare und auch den Clerk des Hotels W. E. Reaman festnahmen und unter entsprechenden Anklagen einsperrten.

— Der Fuhrmann Richard Kilian, 4006 Hamilton Avenue, wurde auf Veranlassung seiner Gattin Carrie, welcher er eine Schnittwunde an der linken Wange beigebracht hatte, verhaftet. Die Frau begab sich in Begleitung ihres Kostgängers Arthur Kellen nach einem Arzt, wo sie von der Polizei gefunden wurde. Ihr Begleiter, an dem ein Revolver gefunden wurde, mußte ebenfalls Quartier im Stationshause beziehen, während die Frau selbst behufs Behandlung nach dem Hospital gebracht wurde.

— Die Farbige Sallie Bell Hadden, 717 West 5. Straße, welche während einer häuslichen Auseinandersetzung ihrem Gatten Henry Hadden sowohl, wie auch ihrem Kostgänger James Sanders mehrere Schnittwunden beibrachte, wurde verhaftet. Hadden, dessen Wunde schlimmer Art war, mußte nach dem Hospital gebracht werden, während Sanders sich privat behandeln ließ.

Dies und Das.

— Prof. H. M. Benedict von der Universität hält am Dienstag Abend vor dem Park Garden Klub in dessen Versammlung in der Office der Park-Kommissäre, 2005 Gilbert Avenue, einen Vortrag über „Vögel als Förderer des Pflanzenwachsthums". Der Eintritt ist frei und das Publikum ist eingeladen.

— Der Schoolmasters Klub hat in seiner Versammlung am Samstag Beschlüsse gegen die Garver Bill angenommen, welche sich vor der Lezislatur befindet. Die Vorlage ist ein Machwerk der Landonkels, darauf berechnet, die Schulen in den großen Städten zu beeinträchtigen und ihre Wirkung durch Entziehung genügender Unterhaltungskosten aufzuheben.

Bäcker Gesangverein.

Der Bäcker Gesangverein veranstaltet am Samstag, 17. April, in der Central Turnhalle eine Abendunterhaltung nebst Tanz. Die Sänger haben unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Albert Geyer ein hübsches Programm einstudirt, welches den Besuchern gewiß angenehme Unterhaltung gewährt. Dasselbe enthält die folgenden Nummern:

Chor: „Die Nacht" . . . . Abt
Chor: „Der Trompeter an der Katzbach" . . . . Moehring
Couplet: „Du bist doch sonst nicht so". Herr Geo. Ohl.
Chor: „Heimathsliebe" . . Wengert
Humoristische Scene: „Der geplagte Schulmeister."
Strengemann, Schulmeister — Herr Eug. Woelfle.
Fritze, Schuljunge — Herr Fritz Mueller.
Prügelmann, Schuldiener — Herr Julius Sommer.
Chor: „Wanderlust" Quodlibet . . . . . Schreiner
Couplet: „Aus gewissen Gründen". Herr Geo. Ohl.
Chor: „Zillerthal, du bist mei' Freud'".
Chor: „Schwäbisches Tanzlied"
Humoristische Scene: „Der schwäbische Kurpfuscher"
Der Kurpfuscher — Herr Fritz Mueller.
Patient — Herr G. Moehring.

Die Seuchen in Serbien.

Nisch, via London, 11. April. Die englische sowie die französische Regierung senden eine große Anzahl Militärärzte nach Serbien, welche die Typhusepidemie bekämpfen sollen. Soweit sind bereits 30 englische Aerzte zur Stelle. Gestern trafen fünfzig französische Aerzte ein und weitere fünfzig werden binnen Kurzem erwartet, ebenso wie Aerzte, die von der Rockefeller Foundation gesandt worden sind.

Schöner Gedanke.

London, 11. April. Augenscheinlich von der Ansicht ausgehend, daß es den Verbündeten gelingen wird, die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen, hat die Cunard Gesellschaft am Sonntag angekündigt, daß sie bereit ist, prospektive Passageraten nach Smyrna, Konstantinopel, Odessa und Batum Interessenten mitzutheilen.